

Wahlinformation

Landtagswahl 2010 / 5

Hannelore Kraft verdankt ihren deutlichen Erststimmenvorsprung neben den SPD-Wählern auch vielen Frauen, die mit der Zweitstimme andere Parteien gewählt haben!

Zweitstimmenwähler der GRÜNEN und der FDP wählen mit der Erststimme häufiger die Kandidatinnen der potentiellen Koalitionspartner als die der eigenen Partei!

Die wesentliche Neuerung bei der Reform des Landtagswahlrechtes vor der Wahl am 9. Mai 2010 war die Einführung eines Zweistimmensystems, wie es im Bundestagswahlrecht bereits seit 1953 Anwendung findet. Auf einem Stimmzettel konnten die Wahlberechtigten nun erstmals auch bei der Landtagswahl zwei Stimmen abgeben und somit Wahlvorschläge verschiedener Parteien unterstützen (sogenanntes Stimmensplitting). Während die Zweitstimme über die Zusammensetzung des Landtages entscheidet und damit das eigentliche Landesergebnis bestimmt, wird mit der Erststimme ein Kandidat mit einfacher Mehrheit im Wahlkreis direkt in den Landtag gewählt.

Die entsprechenden Erst- und Zweitstimmenergebnisse im Wahlkreis 64 „Mülheim I“ sind bereits in der Schnellinformation zur Landtagswahl 2010 / 2, die noch in der Wahlnacht erstellt wurde, auf der Basis des vorläufigen amtlichen Endergebnisses dargestellt und verglichen worden. Die folgende tabellarische Übersicht enthält nun das vom Kreiswahlausschuss in seiner Sitzung am 12.05.2010 festgestellte endgültige amtliche Endergebnis.

Vergleich der Erst- und Zweitstimmenergebnisse bei der Landtagswahl 2010 im Wahlkreis 64 Mülheim I

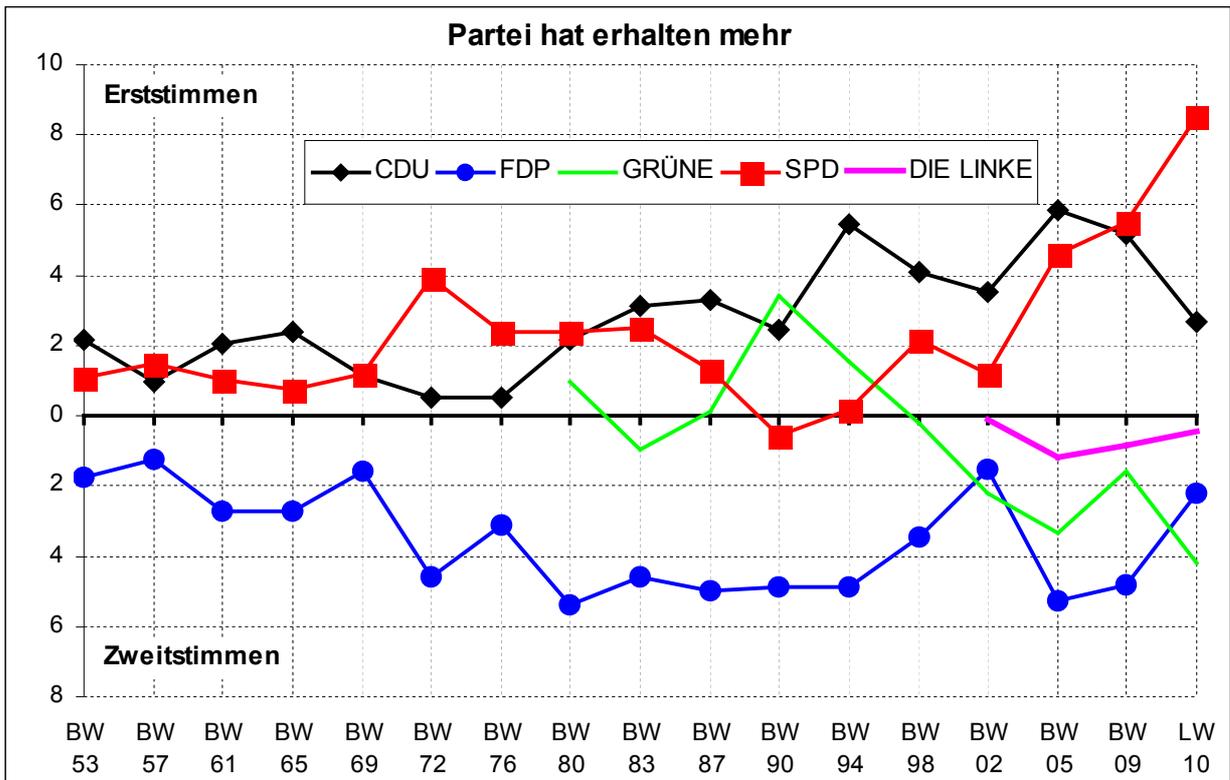
Wahltermin	Parteien:	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	PIRATEN
09.05.2010	Direkt-Kandidaten:	Dr. Karin Kückelhaus	Hannelore Kraft	Barbara Steffens	Peter Beitz	Nina Eumann	Timo Zoske
Erststimmen	abs. in vH	24 612 31,3	38 751 49,3	6 643 8,5	2 924 3,7	4 148 5,3	1 463 1,9
Zweitstimmen	abs. in vH	22 598 28,7	32 173 40,8	9 974 12,7	4 682 5,9	4 514 5,7	1 482 1,9
Differenz zwischen Erst- und Zweitstimmen	abs. in vH	+2 014 +2,7	+6 578 +8,5	-3 331 -4,2	-1 758 -2,2	- 366 -0,5	- 19 -0,0

Wahlinformation

Landtagswahl 2010 / 5

Da der Kampf um die Erststimme in erster Linie zwischen den Kandidaten der beiden stärksten Parteien ausgetragen wird, erscheint es durchaus als „normal“, dass die Kandidatinnen von SPD und CDU auch bei der Landtagswahl mehr Erststimmen auf sich vereinen als ihre Parteien Zweitstimmen, während die kleineren Parteien bei den Zweitstimmen erfolgreicher abschneiden.

Allerdings fällt der Erststimmenvorsprung der Sozialdemokratin Hannelore Kraft mit 8,5 %-Punkten deutlich höher aus als für alle Kandidaten, die sich seit 1953 bei Bundestagswahlen im Mülheimer Wahlkreis um das Direktmandat beworben haben.



Die Kandidatin der Union, Dr. Karin Kückelhaus, bleibt mit ihrem Erststimmenvorsprung hinter dem des CDU-Bundestagskandidaten bei den letzten Wahlgängen seit 1994 zurück. Barbara Steffens bleibt mit 4,2 %-Punkten stärker hinter dem Zweitstimmenergebnis der GRÜNEN zurück als alle Bundestagskandidaten ihrer Partei seit 1980, obschon sie einen vergleichsweise hohen Erststimmenanteil gewinnt. Peter Beitz kommt dem Zweitstimmenergebnis seiner Partei bei einem Abstand von 2,2 %-Punkten deutlich näher. Nur um 0,5 %-Punkte bleibt Nina Eumann hinter dem LINKE-Ergebnis, Timo Zoske von den PIRATEN bekommt sogar fast genauso viele Erststimmen wie seine Partei Zweitstimmen.

Stimmensplitting

Welchen Einfluss die Möglichkeit des Stimmensplittings auf die unterschiedlichen Erst- und Zweitstimmenergebnisse hat, kann aus den Ergebnissen der sogenannten Repräsentativen Wahlstatistik abgeleitet werden (s. hierzu Landtagswahlinfo 2010 / 4). Es lässt sich feststellen, inwiefern Frauen und Männer in verschiedenen Altersgruppen von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch machen. Es ist

auch möglich, zu untersuchen, welche Parteien eher beide Stimmen ihrer Anhänger bekommen und welche vom Stimmensplitting profitieren. Da entsprechende Ergebnisse für die Landtagswahl 2005 nicht vorliegen, können auch die Entwicklungen nicht analysiert werden. Allerdings ist ein Vergleich mit den Ergebnissen bei der Bundestagswahl 2009 möglich.

Die Wähler machen von der Möglichkeit des Stimmensplittings in unterschiedlicher Weise Gebrauch. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Stimmensplitting bewusst und gezielt eingesetzt wird. Einerseits wird es wohl als Möglichkeit genutzt, um als Anhänger einer der beiden großen Parteien einer kleineren Partei, die als Koalitionspartner gewünscht wird, das Überspringen der sog. 5%-Hürde zu erleichtern. Umgekehrt dürften Anhänger der kleineren Parteien mit ihrer Erststimme die chancenreicheren Kandidaten der größeren Parteien unterstützen.

Stimmensplitting nach Geschlecht und Altersgruppen

Die Auswertung des Stimmensplittings ist nach dem Geschlecht und für fünf Altersgruppen möglich, die vom Gesetzgeber aus datenschutzrechtlichen Gründen vorgegeben sind. Basis für die Analyse sind alle 5.915 abgegebenen Stimmzettel in den 10 repräsentativen Wahlbezirken.

Insgesamt ist auf mehr als jedem fünften Stimmzettel mit der Erststimme anders gewählt worden als mit der Zweitstimme.

Stimmensplitting nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ...	Stimmensplitting LW 2010 und Vergleich BW 2009					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	in %	in %-P	in %	in %-P	in %	in %-P
18 - 25	43,0	+ 0,7	43,2	+ 3,2	43,1	+ 2,0
25 - 35	26,4	- 9,7	38,6	+ 1,9	32,8	- 3,6
35 - 45	27,0	- 1,1	27,3	- 3,6	27,2	- 2,4
45 - 60	20,0	- 6,9	22,4	- 4,4	21,2	- 5,6
60 u. älter	13,5	- 5,5	13,8	- 6,2	13,6	- 5,9
Zusammen	20,7	- 5,7	22,0	- 4,6	21,3	- 5,1

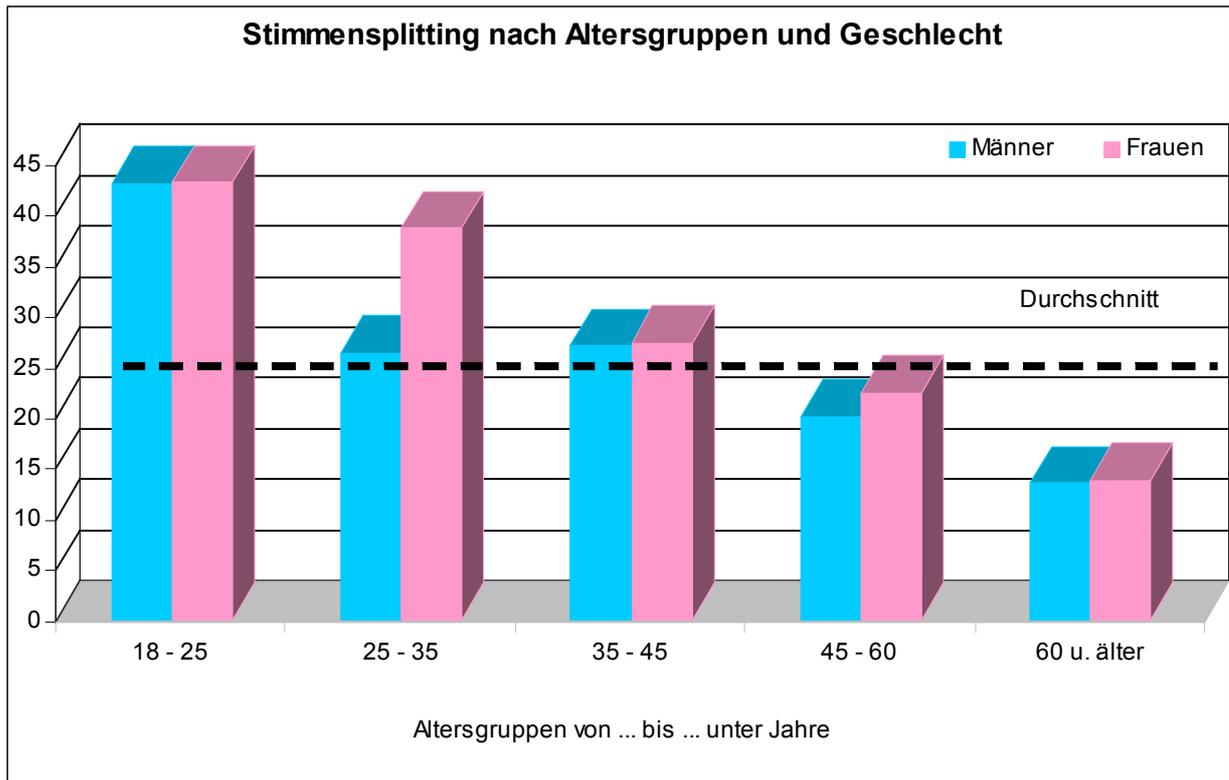
Allein die 25- bis unter 35-jährigen Frauen haben bei der Landtagswahl 2010 spürbar häufiger von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch gemacht als die gleichaltrigen Männer. Eine Auffälligkeit, die bei den letzten Bundestagswahlen so nicht festzustellen war.

Die folgende Grafik macht deutlich, dass die Neigung zum Stimmensplitting und damit zum „taktischen“ Wählen mit zunehmendem Alter sinkt. Mehr als 40 % der unter 25-Jährigen haben Ihre Stimme gesplittet. Allein in dieser Altersgruppe liegt der Anteil höher als bei der letzten Bundestagswahl. Das gilt sonst nur noch für die 25- bis unter 35-jährigen Frauen, die Männer dieser Altersgruppe haben deutlich weniger häufig gesplittet als bei der Bundestagswahl. Insgesamt hat fast jeder Dritte der 25- bis unter 35-Jährigen, mehr als jeder Vierte der 35- bis unter 45-Jährigen und auch noch mehr als jeder Fünfte der 45- bis unter 59-Jährigen entsprechend

Wahlinformation

Landtagswahl 2010 / 5

differenziert abgestimmt. Erst bei den 60-Jährigen und Älteren wählen überdurchschnittlich viele die Kandidaten der Parteien, die sie auch mit ihrer Zweitstimme unterstützen.



Die Bedeutung des Stimmensplittings nach der Parteientscheidung

Bezieht man die Erststimmen der Wahlkreiskandidaten auf die Zweitstimmenergebnisse der Parteien, ergibt sich die in der folgenden Tabelle (S. 5) zusammengestellte Stimmenverteilung.

Die Tabelle ist zeilenweise wie folgt zu lesen: Von denen, die eine ungültige Zweitstimme abgegeben haben, geben 79,7 % auch eine ungültige Erststimme ab. 10,1 % der Wähler mit ungültiger Zweitstimme haben ihre Erststimme der Wahlkreiskandidatin der CDU gegeben, jeweils 3,8 % haben sich für die SPD- oder für die GRÜNEN-Kandidatin entschieden. Nur zwei dieser Wähler (2,5 %) haben in den Auswahlbezirken die Kandidatin der LINKEN gewählt.

95,3 % derjenigen, die ihre Zweitstimme der SPD geben, wählen auch mit der Erststimme die sozialdemokratische Kandidatin Hannelore Kraft. Das ist der höchste Anteil an Erststimmen aus dem eigenen Lager unter allen Kandidaten in Mülheim an der Ruhr. Im Vergleich mit der Bundestagswahl 2009 fällt der Anteil um 5,2 %-Punkte höher aus. Hannelore Kraft bekommt also von den SPD-(Zweitstimmen-)Wählern entsprechend mehr Erststimmen als der SPD-Bundestagskandidat beim letzten Wahlgang. Für die weiblichen SPD-Anhängerinnen trifft dies noch etwas stärker zu als für die männlichen, auch wenn letztere sich noch häufiger entschieden haben, beide Stimmen ihrer Partei zu geben (zu den geschlechtsspezifischen

Unterschieden und zum Vergleich mit der Bundestagswahl 2009 vgl. die Tabelle auf S. 7). 2,4 % der Wähler, die mit der Zweitstimme SPD gewählt haben, geben ihre Erststimme der GRÜNEN-Kandidatin, 1,1 % unterstützen die CDU-Kandidatin. Die Kandidaten der FDP und der LINKEN bekommen von den SPD-Zweitstimmenwählern kaum Unterstützung. Inwieweit sich aus diesen und den folgenden Daten Koalitionswünsche herauslesen lassen, muss dem Urteil des Lesers überlassen bleiben.

Stimmensplitting bei der Landtagswahl am 09. Mai 2010

%-Anteile bezogen auf die Zweitstimmen der Parteien

Wahlvorschlag der Zweitstimme	Wahlvorschlag der Erststimme							Zweitstimmen insgesamt
	ungültig	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	PIRATEN	
ungültig	79,7	10,1	3,8	3,8	0,0	2,5	0,0	79
CDU	0,1	92,0	5,0	0,9	1,4	0,1	0,4	1.608
SPD	0,1	1,1	95,3	2,4	0,4	0,6	0,1	2.444
GRÜNE	0,0	6,7	45,8	44,6	1,2	1,1	0,5	731
FDP	0,3	46,9	8,0	2,4	41,3	0,9	0,3	339
DIE LINKE	0,9	1,5	17,6	4,6	0,6	74,0	0,6	323
Piraten	0,7	5,9	22,1	6,6	5,1	4,4	55,1	136
Sonstige	4,3	23,9	29,0	8,2	6,7	14,1	13,7	255
Erststimmen insgesamt	83	1798	2936	455	206	311	126	5.915

Lesen 1. Zeile: Von denen, die mit der Zweitstimme ungültig gestimmt haben, haben die Erststimme 79,7% ungültig abgegeben, 10,1% der CDU gegeben, 3,8% der SPD gegeben, usw.

Lesen 2. Zeile: Von denen, die mit der Zweitstimme CDU gestimmt haben, haben die Erststimme 0,1% ungültig abgegeben, 92,0% der CDU gegeben, 5,0% der SPD gegeben, usw.

Die CDU-Kandidatin Dr. Karin Kückelhaus erreicht bei den Zweitstimmen-Wählern der eigenen Partei mit 92,0 % ebenfalls einen höheren Bindegrad als der CDU-Bundestagskandidat im Jahre 2009. Auch bei den CDU-Wählern splitten Frauen ihre beiden Stimmen häufiger als Männer. Immerhin 5,0 % der Wähler, die mit der Zweitstimme CDU gewählt haben, geben ihre Erststimme der SPD-Kandidatin. 1,4 % unterstützen den Kandidaten der FDP, 0,9 % entscheiden sich mit der Erststimme für die GRÜNEN-Kandidatin.

Im Gegensatz zu den Kandidatinnen der beiden „Großen“ erhalten die Wahlkreis-Kandidaten der „Kleineren“ von den Zweitstimmen-Wählern ihrer Parteien sehr viel

Wahlinformation

Landtagswahl 2010 / 5

seltener auch die Erststimme. Auf mögliche Gründe wurde oben auf der S. 3 bereits hingewiesen, wobei die Ergebnisse bei der GRÜNEN-Kandidatin und dem FDP-Kandidaten dafür sprechen, dass die chancenreichen Kandidatinnen der jeweiligen möglichen Koalitionspartner unterstützt werden.

Mit 44,6 % bekommt Barbara Steffens sogar weniger Erststimmen von den Zweitstimmenwählern ihrer Partei als Hannelore Kraft, die 45,8 % der GRÜNEN-Wähler unterstützen. Im Vergleich mit der Bundestagswahl 2009 entscheiden sich deutlich mehr weibliche GRÜNEN-Wählerinnen für die SPD-Kandidatin. Immerhin 6,7 % wählen mit der Erststimme aber auch die CDU-Kandidatin.

Am geringsten fällt die Bindekraft des FDP-Kandidaten im eigenen Lager aus. „Nur“ 41,3 % der Zweitstimmenwähler der FDP geben ihre Erststimme Peter Beitz. 46,9 % unterstützen die CDU-Kandidatin und 8,0 % wählen Hannelore Kraft von der SPD. Diese bekommt wieder von den weiblichen Liberalen mehr Erststimmen als von den männlichen. 2,4 % der FDP-(Zweitstimmen-)Wähler geben ihre Erststimme der GRÜNEN-Kandidatin.

Nina Eumann erhält von fast drei Viertel der Anhänger ihrer Partei auch die Erststimme und bekommt damit im eigenen Lager deutlich mehr Unterstützung als die Kandidaten der beiden anderen kleineren Parteien, die in den Landtag gewählt worden sind. 17,6 % aus dem Lager der LINKEN entscheiden sich mit der Erststimme für die SPD-Kandidatin, 4,6 % für die GRÜNEN-Kandidatin.

Tim Zoske bekommt von mehr als der Hälfte der Zweitstimmenwähler der PIRATEN auch die Erststimme. 22,1 % der PIRATEN-Wähler entscheiden sich dagegen für die SPD-Kandidatin. Dabei sind wieder die weiblichen PIRATEN-Wählerinnen stärker vertreten als die männlichen. Die anderen verteilen sich relativ gleichmäßig auf alle anderen Parteikandidaten. Dass Tim Zoske fast genauso viele Erststimmen gewinnt wie seine Partei Zweitstimmen liegt auch daran, dass er aus dem Lager der Sonstigen-Wähler mehr Erststimmen erhält als GRÜNE und FDP.

Die Wähler der 19 sonstigen Parteien, die im Mülheimer Wahlkreis keine Direktkandidaten aufgestellt hatten, haben sich am häufigsten für die SPD-Kandidatin (29,0 %) entschieden. Mehr als jede dritte Frau, die eine der sonstigen Parteien gewählt hat, hat ihre Erststimme Hannelore Kraft gegeben. Dr. Karin Kückelhaus von der CDU bekommt dagegen von den männlichen Wählern der Sonstigen mehr Stimmen als Hannlore Kraft. Noch vor Tim Zoske von den PIRATEN liegt Nina Eumann von der LINKEN in der Gunst der „Sonstigen“-Wähler.

**Landtagswahl 2010: Stimmensplitting nach dem Geschlecht -
Vergleich mit der Bundestagswahl 2009**

Zweitstimme	Geschlecht	Wahlvorschlag der Erststimme									
		CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE	
		LW 2010	Vergl. BW 2009 in %-P	LW 2010	Vergl. BW 2009 in %-P	LW 2010	Vergl. BW 2009 in %-P	LW 2010	Vergl. BW 2009 in %-P	LW 2010	Vergl. BW 2009 in %-P
CDU	insgesamt	92,0	+ 5,5	5,0	+ 0,4	0,9	- 1,3	1,4	- 4,4	0,1	- 0,2
	Frauen	90,8	+ 5,8	6,3	+ 1,5	1,2	- 1,8	1,2	- 4,9	0,0	- 0,6
	Männer	93,4	+ 5,0	3,5	- 0,7	0,6	- 0,6	1,6	- 3,9	0,3	+ 0,2
SPD	insgesamt	1,1	- 1,5	95,3	+ 5,2	2,4	- 1,9	0,4	- 1,0	0,6	- 0,7
	Frauen	1,4	- 1,0	94,9	+ 5,6	2,5	- 2,7	0,5	- 1,5	0,6	- 0,4
	Männer	0,9	- 1,9	95,9	+ 4,8	2,2	- 1,0	0,3	- 0,4	0,6	- 1,1
GRÜNE	insgesamt	6,7	+ 2,0	45,8	+ 2,5	44,6	- 0,8	1,2	- 2,4	1,1	- 1,9
	Frauen	6,4	+ 0,6	46,0	+ 5,2	44,8	- 1,9	1,2	- 3,2	1,4	- 1,0
	Männer	7,2	+ 4,1	45,6	- 1,6	44,3	+ 0,9	1,3	- 1,1	0,7	- 3,1
FDP	insgesamt	46,9	+ 2,9	8,0	+ 1,9	2,4	+ 0,5	41,3	- 5,6	0,9	+ 0,2
	Frauen	45,5	+ 2,3	9,7	+ 4,1	2,8	+ 0,3	41,5	- 6,7	0,6	+ 0,2
	Männer	48,5	+ 3,7	6,1	- 0,4	1,8	+ 0,7	41,1	- 4,6	1,2	+ 0,2
DIE LINKE	insgesamt	1,5	- 1,6	17,6	+ 1,8	4,6	- 0,4	0,6	- 0,7	74,0	+ 0,3
	Frauen	0,7	- 2,9	19,4	+ 4,6	6,0	+ 0,1	0,7	- 1,1	71,6	- 1,6
	Männer	2,1	- 0,5	16,4	- 0,2	3,7	- 0,6	0,5	- 0,4	75,7	+ 1,7

Damit ist die Reihe der Kurzinformationen, die die Analyse der Ergebnisse der Landtagswahl 2010 aktuell und kurzfristig verfügbar macht, in Mülheim an der Ruhr zunächst abgeschlossen.

Mülheim an der Ruhr, den 18. Mai 2010

Alle Wahlinformationen der Stadtforschung und Statistik sind auf der Homepage der Stadt Mülheim an der Ruhr www.stadt-mh.de unter dem Suchbegriff: Wahlberichterstattung abrufbar.